

Sechs Fahrten im Pendlerverkehr

Kölner Süden (red). Die Kölner Verkehrs-Betriebe werden den Teilbetrieb des südlichen Streckenabschnitts der Nord-Süd-Stadtbahn bereits zum Fahrplanwechsel im Dezember 2015 aufnehmen. Ursprünglich war die Teilbetriebnahme bis spätestens Mitte 2016 angestrebt worden. Da das Fahrgastaufkommen auf der Strecke nach Rodenkirchen/ Sürth jedoch vor allem in der morgendlichen Hauptverkehrszeit zwischen 7.00 Uhr und 8.00 Uhr besonders hoch ist, hat die KVB entschieden, die Bahnen der Linie 17 in dieser Zeit bereits ab Ende dieses Jahres fahren zu lassen.

„Mit den sechs neuen Fahrten am Morgen zwischen Severinstraße und Sürth möchten wir unseren Kunden aus den südlichen Stadtteilen mit dieser ersten Stufe eine deutliche Angebotsverbesserung bieten“, erklärte Jürgen Fenske, Vorstandsvorsitzender der Kölner Verkehrs-Betriebe AG.

Das vom Rat am 30. April 2013 beschlossene Betriebskonzept sieht außerhalb der morgendlichen Verkehrsspitze einen Betrieb zwischen Se-

verinstraße und Rodenkirchen vor. Hierzu wird eine Wendeanlage in Rodenkirchen benötigt, die von der HGK realisiert wird. Diese kann jedoch erst im Laufe des Jahres 2016 fertiggestellt werden. Grund hierfür sind die Lieferzeiten zur notwendigen Anpassung der Signaltechnik.

Die Gesamtstrecke wird allerdings erst ab dem Jahr 2023 befahrbar sein. Für die Anwohner-Initiative Colonia Elf hat Sprecher Andreas Wulf Godorf als wünschenswerten Endpunkt der Linie 17 genannt, um eine Park-and-Ride-Anlage mit der Qualität von Weiden-West zu schaffen: „Bei den vielen vorhandenen Gleisen der HGK am Bahnhof Godorf dürfte dort eine Wendeanlage wohl das geringste Problem sein.“

In Godorf schnitten sich die A555, die demnächst vierspurige L150 und die Linie 16, von der allerdings jede zweite eine Station vorher, in Sürth, wendet. Würde diese erst in Godorf wenden und auch die neue Linie 17 bis dorthin fahren, hätte man noch in diesem Jahr eine Park-and-Ride-Anlage wie in Weiden, so Wulf.